

**Ihre Wahl  
am 7. Juni**



**SPD**

Frankenthal



**Sozial denken**

**Gerecht handeln**

für Frankenthal

**Themenschwerpunkte sozialdemokratischer Kommunalpolitik  
in Frankenthal – Wahlperiode 2009 - 2014**

# **Sozial denken – gerecht handeln**

Themenschwerpunkte sozialdemokratischer Kommunalpolitik  
in Frankenthal – Wahlperiode 2009 - 2014

**Soziale Gerechtigkeit, Solidarität und soziale Verantwortung** waren und sind die Grundwerte sozialdemokratischer Politik. **Wir treten im Stadtrat der Stadt Frankenthal für eine humane Gesellschaft ein, die jedem Einzelnen und jeder Einzelnen gleiche Lebenschancen, Selbstbestimmung und umfassende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.**

# Sozial denken – gerecht handeln

Allen soll Frankenthal eine lebens- und liebenswerte Heimat sein.

Frankenthal ist eine weltoffene Stadt. Wir wollen, dass alle Menschen, die hier leben, sich unserer Stadt verbunden fühlen können. Gleich welcher Generation sie angehören und welchen kulturellen Hintergrund sie haben.

Die Geschichte Frankenthals ist durch kulturelle Vielfalt und Toleranz geprägt. Diese Vielfalt bedeutet für uns eine Chance und Bereicherung, stellt uns alle aber auch vor Herausforderungen. Integration ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit im kulturell-politischen Leben Frankenthals, sie bedarf aber immer wieder neuer Impulse. Dies geschieht auf dem Boden demokratischer Grundwerte.

Vieles ist wünschenswert – aber nicht alles ist machbar.

Eine starke SPD im Rat der Stadt Frankenthal wird eine Politik zum Wohle aller und für eine gute Zukunft durchsetzen: für eine verantwortungsbewusste und zukunftsorientierte Finanz- und Stadtentwicklungspolitik, für Bürgernähe, Verlässlichkeit, Kontinuität und soziale Gerechtigkeit.

## **Wir brauchen Ihre Stimme für:**

- die Erhaltung Frankenthals als eigenständiges und wettbewerbsfähiges Mittelzentrum in der Metropolregion
- eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Umland und in der Region für den wirtschaftlicheren Einsatz öffentlicher Mittel
- mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit durch integrative Schulangebote ab dem Jahr 2010, den Ausbau von Ganztagsschulangeboten und die Gewährleistung des Rechtsanspruchs auf Betreuung für unter dreijährige Kinder als auch die Beitragsfreiheit ab 2010 in allen Kindertagesstätten
- die Erhaltung der vorhandenen sowie die Neuschaffung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen durch eine aktive Wirtschaftsförderung

rung und Vorhaltung genügender Gewerbeflächen unter ökologischen Gesichtspunkten

- eine attraktive Innenstadt und lebenswerte Stadtteile mit einer bedarfsorientierten Nahversorgung
- die Sicherung und den Neubau von bezahlbarem und attraktivem Wohnraum für alle Schichten und Generationen als auch den Erhalt des städtischen Einflusses auf die Baugesellschaft Frankenthal
- umfassende und bezahlbare Dienste der Daseinsvorsorge durch starke kommunale Unternehmen, z.B. bei der Versorgung mit Energie und Wasser
- ein Frankenthaler Klimaschutzprogramm, insbesondere durch Nutzung und Ausbau von erneuerbaren Energien und durch städtebauliche Innen- statt Außenentwicklung der Stadt
- eine wohnortnahe stationäre Gesundheitsversorgung durch den Erhalt und die Weiterentwicklung unserer Stadtklinik
- ein ansprechendes Kulturangebot durch die Angebote von Stadt und Congressforum und die Förderung der kulturtreibenden Vereine
- die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements durch die städtische Vereinsförderung als auch durch Informations- und Vermittlungsangebote
- die Modernisierung und Anpassung der Stadtverwaltung an die sich verändernde Bevölkerungsentwicklung

# I.

## **Grundlage des Lebens in Frankenthal sichern – Dienste der Daseinsvorsorge für Alle**

- **Kein Verkauf kommunaler Anteile an den Stadtwerken, der Baugesellschaft oder der Stadtklinik, denn sie sind unverzichtbar für die Sicherung der Daseinsvorsorge für unsere Bürgerinnen und Bürger. Die Leistungen und Erträge dieser Unternehmen sollen auch in Zukunft allen Frankenthaler Bürgern und Bürgerinnen zu Gute kommen.**
- **Gesicherte, bezahlbare Versorgung mit Energie und Wasser, kostengünstige und ökologische Entsorgung im Bereich Abwasser und Abfall sowie kommunaler Beitrag zum Klimaschutz**
  - Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Stadtwerke für auch in Zukunft günstige Energiepreise und Versorgungssicherheit.
  - Verstärkte Nutzung und Ausbau von erneuerbaren Energien aus regenerativen Energieträgern wie Sonne, Wind oder Biomasse, Einrichtung eines städtischen Energiemanagements zur Verringerung des Schadstoffausstoßes.
  - Gezieltes Energiemanagement bei öffentlichen Gebäuden; die energetische Sanierung und Modernisierung von öffentlichen Gebäuden ist zu beschleunigen.
  - Vorrangiger Einsatz regenerativer Energien muss die Regel werden.
  - Anreize in städtebaulichen Verträgen und Grundstückskaufverträgen zum Bau von Niedrigenergiehäusern.
  - Förderung einer gezielten Schwachstellenanalyse für Gebäude.
  - Schaffung eines interkommunalen Energienetzwerkes in der Metro-

polregion mit allen Akteuren der Region, wie Unternehmen, Gewerkschaften und Kommunen, zur Förderung neuer Technologien.

- Unterstützung der Zusammenarbeit in der pfälzischen Versorgungswirtschaft, vor allem im Bereich der Netze (Pfalzenergie), da sich dadurch für die Stadtwerke Frankenthal organisatorische wie finanzielle Vorteile einstellen, die der Bürgerschaft zu Gute kommen. Arbeitsplätze und Erlöse sind in der Region zu halten.

### ● **Erhaltung eines wohnortnahen stationären Gesundheitsangebotes**

- Sicherung und Erhalt unserer Stadtklinik in städtischer Trägerschaft.
- Ausbau und Weiterentwicklung der Stadtklinik zum Kernstück eines Frankenthaler Gesundheitszentrums durch verstärkte Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und Anbietern von Gesundheitsdiensten.
- Weiterentwicklung des Schwerpunkts für altersbedingte (gerontologische) Erkrankungen.
- Angepasste Standards zur Patientenzufriedenheit

### ● **Bezahlbarer und attraktiver Wohnraum für alle Schichten und Generationen**

- Kein Verkauf der städtischen Anteile und Erhalt des städtischen Einflusses auf die Baugesellschaft.
- Verkauf preiswerter städtischer Bauplätze und Vergabe von Erbbaurechten nach sozialen Kriterien.
- Planung von Baugebieten im Innenbereich der Stadt unter sozialen und ökologischen Gesichtspunkten in einer ausgewogenen Mischung von Mietwohnungsbau und Eigentumswohnungsbau.

## ● **Erhalt der vorhandenen und Schaffung neuer, zukunftsfähiger Arbeitsplätze**

- durch eine aktive Wirtschaftsförderung und Vorhaltung genügender Gewerbeflächen unter ökologischen Gesichtspunkten
- durch verstärkte zukunftsorientierte Schwerpunktbildung bei der Ansiedlung von technologisch innovativen Unternehmen.
- Sicherung der finanziellen Grundlagen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft.
- Erhalt des Leistungsangebots für langzeitarbeitslose Menschen aus einer Hand, wie beim derzeitigen Job-Center (GfA) bei gleichzeitig weiterer Fortentwicklung der Personalsituation zur Verbesserung der Beratungsqualität und der Vermittlungsarbeit.
- Unterstützung des Zentrums für Arbeit und Bildung (ZAB) zur Qualifizierung von Menschen mit Problemen am Arbeitsmarkt.

## ● **Verstärkung der Zusammenarbeit im Umland und der Metropolregion**

- Verstärkte Zusammenarbeit in der Ver- und Entsorgungswirtschaft.
- Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit im Verwaltungsbereich mit den Umlandgemeinden, um auch bei sinkenden Einwohnerzahlen kommunale Dienstleistungen bürgernah und kostengünstig erbringen zu können.
- Gemeinsame Einwerbung von Zuschüssen beim Bund und der Europäischen Union.

## ● **Bürgernahe und moderne Stadtverwaltung**

- Ein modernes Frankenthal braucht eine effiziente und schlanke Verwaltung, die für den Bürger durchschaubar ist und ihm Mitwirkungsmöglichkeiten einräumt.

- Unser Ziel ist nach wie vor ein mittel- und längerfristig ausgeglichener Frankenthaler Haushalt.
- Keine Übertragung von neuen Aufgaben durch das Land, den Bund oder die EU an unsere Stadt ohne klare Deckung der daraus entstehenden zusätzlichen Kosten im städtischen Haushalt.
- Prüfung der Rückführung öffentlicher Aufgaben in den kommunalen Bereich unter sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten.
- Rechtzeitige und aktive Beteiligung der Mitarbeitervertretungen in der Stadtverwaltung und den städtischen Unternehmen bei allen geplanten Veränderungsprozessen.
- Keine betriebsbedingten Kündigungen im städtischen Bereich

## II.

# Wir sorgen für Kinder, Jugend und Familien

- **Weiter zurückgehende Geburtenzahlen, ein sinkender Anteil von Kindern und Jugendlichen und ein immer größerer Anteil der älteren Generation werden auch die Zusammensetzung der Bevölkerung Frankenthals in den nächsten Jahrzehnten prägen. Wir nehmen uns dieser Herausforderungen quer über alle Lebensbereiche an.**
  
- **Frühe Förderung und gute Betreuung für unsere Kinder**
  - Bedarfsgerechter Ausbau der Kinderbetreuung in Kindergärten mit Ganztagsplätzen für die drei- bis sechsjährigen Kinder, so dass Eltern die Betreuungsangebote nach ihren Bedürfnissen auswählen können.
  - Schaffung eines bedarfsgerechten wohngebietsnahen Angebots an Betreuungsplätzen für alle über Zweijährigen bis zum Jahr 2010.
  - Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots an Betreuungsplätzen in Krippen für alle Kinder unter zwei Jahren, deren Eltern eine Betreuung wünschen, bis zum Jahr 2013 sowie eines kindgerechten Wohnumfelds.
  - Ausbau der Sprachförderung in den Kindertagesstätten auf hohem Niveau, so dass Kinder optimal auf den Besuch der Schule vorbereitet werden, denn Sprache ist der Schlüssel zu Teilhabe und Bildung.
  - Stärkung der Kindertagespflege, z.B. durch die Unterstützung der Aus- und Fortbildung für Tagesmütter und -väter sowie die Anpassung der Vergütung.
  - Verbessertes und attraktives, dem Alter entsprechendes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche, insbesondere auch in der Ferien-

zeit, denn berufstätige Eltern brauchen Hilfe, um die Betreuung der Kinder über die Länge der Ferienzeit organisieren zu können.

- Schaffung eines Verfügungsfonds aus dem schnell, unbürokratisch und vertraulich Mittel durch die jeweilige Einrichtungsleitung abgerufen werden können, denn kein Kind darf aus finanziellen Gründen von der Teilhabe an Gemeinschaftsangeboten in den Betreuungseinrichtungen ausgeschlossen werden.
- Erhalt der Jugendtreffs in den Stadtteilen und Ausbau ihrer Angebote, insbesondere in den Ferienzeiten.
- Erhalt und Pflege attraktiver, sicherer und wohngebietsnaher Spielplätze und Spielflächen.

### ● **Gute Bildung – Ein Schlüssel zum Leben**

- Ausbau der Ganztagsangebote - für alle allgemeinbildenden Schularten in Frankenthal - zur Verbesserung pädagogischer und sozialer Förderung von Kindern sowie zur Unterstützung berufstätiger Eltern.
- Bedarfsorientierter Ausbau der Schulsozialarbeit für alle Schularten, denn wir wollen angesichts zunehmender familiärer und sozialer Problemlagen, dass für alle Schüler und Schülerinnen die Chance für eine gute Ausbildung gesichert wird.
- Schaffung von Möglichkeiten zur Unterstützung von Kindern, deren Familien ein geringes Einkommen haben, beim Kauf von Schulbüchern oder Schulmaterialien und bei den Kosten für das Mittagessen in Ganztagschulen.
- Nachhaltige Sanierung der Schulgebäude und Modernisierung der Ausstattung, denn ein gutes Klima des Lehrens und Lernens bedarf auch intakter Gebäude und zeitgemäßer Ausstattung.
- Auf- und Ausbau von Schulen für ein längeres gemeinsames Lernen durch die Einrichtung einer neuen Integrierten Gesamtschule in der

Robert-Schuman-Schule und zwei neuer Realschulen-plus in der jetzigen Schiller-Realschule sowie der jetzigen Friedrich-Ebert-Hauptschule ab dem Schuljahr 2010/2011.

- Erhalt des Schullandheims in Hertlingshausen als einem wichtigen Ort des sozialen Lernens in naturnaher Umgebung.
- Fortführung der baulichen und energetischen Sanierung der Frankenthaler Schulen.
- Sanierung der vorhandenen Schulsporthallen und Neubau einer Schulsporthalle bei den Gymnasien.

● **Förderung der aktiven Teilhabe der Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben**

- Aktive Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bei der Gestaltung ihrer Stadt im Rahmen von Stadtteilkonferenzen.
- Neukonzeption des Jugendbeirats mit mehr echten Möglichkeiten der Einwirkung in jugendspezifischen Fragen, bei stärkerer Unterstützung durch die Verwaltung.

# III.

## Leben in Vielfalt: Das Miteinander fördern

### ● **Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist ein Schwerpunkt unserer Politik**

- Unterstützung des weiteren Ausbaus von integrativen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie Arbeitsplätzen in der Region Vorderpfalz.
- Schaffung eines barrierefreien Umfelds in allen öffentlichen Einrichtungen, in den Straßen und auf den Plätzen der Stadt.
- Weiterentwicklung des Konzepts der Schwerpunktschulen, in denen behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam lernen.
- Unterstützung von integrativen Wohnformen für ein selbstbestimmtes Leben.
- Neuausrichtung und Aktivierung der Arbeit des städtischen Behindertenbeauftragten und Unterstützung durch einen Beirat aus dem Kreis der Menschen mit Behinderungen

### ● **Aktiv im Alter – Politik für ältere Menschen**

- Unterstützung der älteren Bürgerinnen und Bürger, damit sie ihr Leben so lange als möglich weiterhin in der eigenen Wohnung eigenbestimmt gestalten können.
- Weiterentwicklung ambulanter Angebote zur Pflege und Unterstützung im Haushalt.
- Entwicklung und Schaffung bedarfsgerechter und barrierefreier Wohnformen für Ältere.
- Unterstützung für den Bau von seniorenrechtlichen Wohnungen und generationenübergreifenden Wohnformen.

- Förderung von Senioren-Wohngruppenprojekten, z.B. durch Bereitstellung von Grundstücken in Erbpacht.
- Gestaltung eines barrierefreien Wohnumfeldes.
- Einsatz für den Erhalt einer wohngebietsnahen Versorgung.
- Ausbau der bestehenden Pflege-, Beratungs- und Koordinierungsstellen in Zusammenarbeit mit den Pflegekassen und den Pflegediensten zu „Pflegestützpunkten“.
- Unterstützung der erfolgreichen Arbeit des Seniorenbeirats der Stadt Frankenthal.
- Ausbau von Begegnungsmöglichkeiten aller Generationen in Frankenthal.

### ● **Gegen soziale Ausgrenzung – Soziale Politik für Frankenthal**

Im Mittelpunkt steht für uns die Unterstützung benachteiligter, armer aber auch kranker und pflegebedürftiger Menschen, die auf die Solidarität der Gemeinschaft angewiesen sind.

- Verstärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Sozialverwaltung, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Beratungseinrichtungen, Trägern sozialer Einrichtungen, sozialen Initiativen und Gewerkschaften mit dem Ziel neue soziale Problemlagen rechtzeitig zu erkennen, neue Bedarfe zu definieren und bestehende Angebote weiterzuentwickeln. Das ist für uns die Voraussetzung für das Funktionieren des sozialen Netzes in Frankenthal.
- Schaffung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe, die sich gezielt mit den Erscheinungsformen und der Bekämpfung der Ursachen und Folgen von Armut in Frankenthal befasst.
- Enge Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schulen und bedarfsorientierte Ergänzung um Angebote der Schulsozialarbeit in allen Schulformen.

- Erhaltung des Netzes von Beratungsstellen bei Erziehungsfragen, Suchtproblemen oder Überschuldung und Unterstützung von Selbsthilfeinitiativen, die Menschen in sozialen Problem- und Notlagen gezielt Hilfe anbieten.
- Fortführung der gemeinsamen Betreuung von Langzeiterwerbslosen durch die Stadt zusammen mit der Agentur für Arbeit in der „Gesellschaft für Arbeitsmarktintegration“ (GfA) oder einer vergleichbaren Einrichtung.
- Unterstützung des Zentrums für Arbeit und Bildung (ZAB) als dem wichtigsten Träger von Bildung und Qualifizierung von Problemgruppen unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

### ● **Gemeinsamkeit in Vielfalt - Migration und Integration als Herausforderung**

- Frankenthal ist seit der Stadtgründung eine Stadt der Vielfalt, der Offenheit und der Toleranz. Dies ist eine wichtige Voraussetzung des sozialen Friedens in unserer Stadt.
- Bunt statt Braun: Gemeinsamer Einsatz gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus.
- Integration fördern, aber auch fordern ist unser Anliegen, denn wir möchten, dass sich alle Menschen in Frankenthal zuhause fühlen, gleich welcher Herkunft sie sind. Wir möchten eine gesellschaftliche Teilhabe unserer Migranten erreichen und sie stärker als bisher in das soziale Leben unserer Stadt einbinden.
- Verbesserung der Bildungschancen von Migrantinnen und Migranten durch frühe sozialpädagogische Betreuungsangebote in Krippen und Kindertagesstätten, durch frühe Förderung der deutschen Sprache und durch die neuen integrativen Schulangebote.
- Verbesserung der Kommunikation zwischen der Stadtverwaltung und Migranten, vermehrte Ausbildung und Anstellung von Menschen mit Migrationshintergrund.

- Interkulturelle Fortbildungsangebote für Mitarbeiter/innen in kommunalen Einrichtungen.
- Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Ausländerbeirats zu einem Gremium für Migration und Integration mit entsprechender Mitsprache bei den Entscheidungen des Rates und der Verwaltung; Schaffung der Stelle einer oder eines Migrationsbeauftragten
- Unterstützung der Integrationsarbeit der Frankenthaler Vereine, insbesondere der Sportvereine
- Wir wollen eine gezielte und aktive Stadtteilentwicklung gegen Entmischung und Gettoisierung. Frankenthal darf nicht auseinander fallen in reiche und arme, in „deutsche“ und „ausländische“ Stadtteile. Notwendig ist in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft ein gezieltes „Wohnquartiermanagement“.
- Sozial destabilisierende Entwicklungen in Stadtteilen müssen frühzeitiger ausgemacht werden, um rechtzeitig gegensteuern zu können. Stadtteilkonferenzen sind als Teil eines solchen „Frühwarnsystems“ zu testen.

## **IV. Lebenswert, nachhaltig und bürgernah – Wir gestalten Frankenthal**

- **Vielfältige kulturelle Angebote und Initiativen sind unverzichtbarer Teil der Bildung, machen das Leben in unserer Stadt erst attraktiv und fördern das Miteinander in Vielfalt: Wir werden das vorhandene Angebot erhalten und um Neues ergänzen.**
- Unterstützung der Angebote des Congressforums für ein generationenübergreifend attraktives, aber auch anspruchsvolles Theater- und Konzertprogramm.
- Fortführung der Unterstützung des „Theaters Alte Werkstatt“ im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Stadt.
- Institutionelle und projektbezogene Förderung der kunst- und kultur-treibenden Vereine, die dieses Programm ergänzen und einen wichtigen Beitrag zu einem breit verankerten kulturellen Bewusstsein und zur sinnvollen Freizeitbeschäftigung leisten.
- Unterstützung von freien Kulturinitiativen insbesondere mit Angeboten im Bereich der Jugendkultur und Fortführung des Konzertprogramms der „Zuckerfabrik“.
- Erweiterung der bestehenden kulturellen Angebote um interkulturelle Projekte, die stärker die Menschen mit Migrationshintergrund einbeziehen.
- Stärkung des Profils des Ausstellungsprogramms des Kunsthauses der Kunst- und Kulturstiftung durch eine verantwortliche künstlerische Leitung.
- Erhalt der städtischen Musikschule bei Anpassung an die demographischen Veränderungen, Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Schulen mit Ganztagsangeboten und stärkeren Bemühungen um Kinder aus sozial schwächeren Familien und Familien mit Migrationshintergrund.

- Bereitstellung ausreichender Mittel für die Stadtbücherei zur ständigen Aktualisierung des Medienbestandes und für Aktionen zur Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen.
- Stärkung des Bewusstseins für die Geschichte Frankenthals durch die Erarbeitung einer neuen umfassenden Stadtgeschichte, Konzentration des Erkenbert-Museums auf seinen stadthistorischen Auftrag durch ein mittelfristiges Konzept von Ausstellungen zu wichtigen Aspekten der Stadtgeschichte und Verstärkung der museumspädagogischen Arbeit. Entwicklung neuer Angebote für Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund.
- Rasche Erarbeitung einer neuen, aktuellen Liste denkmalwürdiger und zu schützender Bauwerke und Orte in Frankenthal im Rahmen des neuen Denkmalschutz- und pflegegesetzes, da in Frankenthal durch die Kriegsschäden, die Wiederaufbausünden der Nachkriegszeit als auch durch Eingriffe in das Stadtbild und Abrisse bis in die jüngste Vergangenheit im Stadtbild immer weniger von seiner Geschichte ablesbar ist.
- Wir wollen Frankenthal nachhaltig als überschaubare Stadt der kurzen Wege weiter entwickeln: Entwicklung der Innenstadt, statt Flächenverbrauch im Außenbereich
- Die Einwohnerzahl wird nicht steigen, sondern sinken. Jede neue Infrastruktur in neuen Baugebieten muss dann teuer von weniger Einwohnern bezahlt werden. Der Anteil der älteren Menschen wird steigen.
- Der Flächennutzungsplan von 1998 muss unter Beachtung dieser vor der Jahrtausendwende noch nicht absehbaren Entwicklungen und der Raumplanung in der Metropolregion Rhein-Neckar mit breiter Bürgerbeteiligung fortgeschrieben werden.
- Das Markenzeichen „Stadt der kurzen Wege“ muss weiter entwickelt werden.
- Die zukünftige Stadtentwicklung muss deshalb stärker die Möglichkeiten der Innenentwicklung, der Weiterentwicklung der Innenstadt,

der Stadtteile und Vororte nutzen. Stadt und Vororte sollten sich nicht weiter in der Fläche ausdehnen.

- Das spart Kosten beim Bau und Unterhalt der Infrastruktur und macht die Stadt menschlich.
- Zur Innenentwicklung gehören auch die Plätze, die alten und neuen Grünflächen – als stadtteilnahe Erholungsbereiche für Jung und Alt. Die vorhandenen Plätze, vor allem Rathausplatz und Jakobsplatz, aber auch die kleineren Parks in den Stadtteilen und Vororten sollen attraktiv gehalten bzw. neu gestaltet werden, um eine gute Aufenthaltsqualität für Menschen jeden Alters zu gewährleisten.
- Alte und neue Baulücken können auch für neue Frei- und Grünflächen genutzt werden.
- Die Baulücken und untergenutzten Grundstücke in der Frankenthaler Innenstadt müssen gemeinsam mit den Eigentümern im Interesse der Aufwertung der Innenstadt schwerpunktmäßig entwickelt werden.
- Das Gelände des ehemaligen Feierabendhauses und die südlich anschließenden Flächen bis zur Straße Am Kanal ist in unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum ein Schwerpunkt der Innenentwicklung der nächsten Jahre. Was hier geschieht, darf nicht dem Zufall überlassen werden. Deshalb wollen wir dort einen städtebaulichen Wettbewerb.
- Eine stärkere Vernetzung der großen Plätze und Grünflächen mit denen in den Stadtteilen. Ein beschildertes System von innerstädtischen Spazier- und Radwegen soll es als neuer Beitrag zur innerstädtischen Naherholung leichter machen, solche Plätze zu entdecken.
- Wir wollen stadtnahe Möglichkeiten für Freizeit schaffen. Vor allem im Ostpark könnte z. B. eine Einrichtung mit Grillmöglichkeiten für Familien oder aber auch für Vereinsfeste geschaffen werden.
- Harmonisch gestaltete Straßen vermitteln ein positives Bild. Dieses Bild gilt es zu pflegen: Bausünden früherer Jahre dürfen nicht wie-

derholt werden. Deswegen fordern wir ein Gestaltungskonzept, das für Neubebauung und Umgestaltung Richtlinien vorgibt.

- Damit man besser in die Innenstadt gelangen kann, müssen öffentliche Verkehrsmittel gegenüber Autos bevorzugt werden, die bekanntlich sehr viel mehr Lärm und Abgase produzieren. Dazu soll die Innenstadt besser vom Busverkehr erschlossen werden.
- Zur Steigerung der Attraktivität der bislang schwächeren Teile der Innenstadt zum Bummeln, Einkaufen und für neue gastronomische Betriebe soll die Fußgängerzone zumindest in den südlichen Teil der Wormser Straße und die August-Bebel-Straße ausgeweitet werden.

### ● **Lärmschutz verbessern – Aktionsplan gegen Lärmbelastung**

- Der zunehmende motorisierte Verkehr bringt immer mehr Lärmbelastungen mit sich. Lärm macht auch krank, deshalb fordern wir – wie von der EU vorgeschrieben – einen Aktionsplan gegen den Straßenlärm in Frankenthal.
- Dieser Aktionsplan muss neben einer Bestandsaufnahme des Umgebungslärms auch konkrete Maßnahmen vorsehen, wenn die Richtwerte überschritten werden.
- Wir fordern von Bund und Land im Interesse der betroffenen Bürgerinnen und Bürger eine Überarbeitung ihrer Vorschriften zur Lärmsanierung an Bundes- und Landstraßen.

### ● **Die Barrierefreiheit von Wegen, Zugängen und öffentlichen Gebäuden und die Rücksichtnahme auf die Belange von Menschen mit Behinderungen in allen städtischen Angelegenheiten müssen konsequent umgesetzt werden.**

- Oberste Priorität hat der behindertengerechte Umbau des Bahnhofs: Gleis 2 ohne Stufen zu erreichen, das muss endlich Wirklichkeit werden!

● **Frankenthal braucht ein neues, ein integratives Verkehrskonzept, das alle Verkehrsteilnehmer einbezieht und endlich einen Schwerpunkt auf den Fuß- und Radverkehr und den ÖPNV legt.**

- Wir wollen ein integratives Verkehrskonzept, das stets berücksichtigt, wie sich die Änderung einer Regelung auf alle anderen Verkehrsteilnehmer auswirkt. Ein Konzept, das auf die Bedürfnisse gerade auch der schwächeren Verkehrsteilnehmer Rücksicht nimmt, bringt mehr Sicherheit!
- Verkehrsrechtliche Vorschriften, Ampelphasen und Einbahnstraßenregelungen orientieren sich zu oft am motorisierten Verkehr. Sie müssen stärker an den Bedürfnissen und Möglichkeiten von Fußgängern und Radfahrern ausgerichtet werden.
- Ein neues, gut ausgeschildertes Radwegekonzept muss das Radfahren in Frankenthal attraktiver machen. Die bestehenden Lücken zwischen einzelnen Radwegen in und um die Stadt herum schließen und vorhandene Gefahrenstellen beseitigen.
- Marode Radwege müssen wieder instand gesetzt werden.
- Lücken im Anschluss an das überörtliche Radwegenetz, z.B. im Süden Eppsteins müssen geschlossen werden.
- Der Ausbau der bestehenden guten Bahnanbindung Frankenthals im Rahmen des Rheinland-Pfalz-Takts durch die Erweiterung der S-Bahn Rhein-Neckar über Frankenthal in Richtung Worms und Mainz hat für Frankenthal als Stadt mit Tausenden von Ein- und Auspendlern zentrale Bedeutung. Mehr Bahnnutzer bedeuten weniger Einzelverkehr, weniger Lärm und weniger Umweltbelastung.
- Wir unterstützen den Bau eines S-Bahn-Haltepunkts im Frankenthaler Süden.
- Die bauliche Umgestaltung des Bereichs vor dem Bahnhof muss mit vertretbaren Mitteln auch zu einer attraktiveren Verzahnung von Bahn- und Busverkehr führen.

## ● **Mehr Sicherheit durch Vorbeugung**

- Wir wollen ein offenes, friedliches und positives Zusammenleben der Menschen in unserer Stadt über alle Generationen, Schichten und Kulturen hinweg, möglichst ohne Beeinträchtigungen und Ärgernisse durch andere. Gebote und Verbote sind dafür unerlässlich. Sie reichen aber bei weitem nicht aus, weil sie Ausdruck tiefer liegender sozialer Probleme sind und können vielfach auch nur unzureichend kontrolliert und durchgesetzt werden.
- Deswegen muss die vorbeugende Arbeit unbedingt verstärkt werden; sie ist genauso wichtig, wie die Bestrafung von Jugendkriminalität.
- Sicherheitsbelange müssen bei der Stadtplanung und beim Stadtumbau von vornherein berücksichtigt werden.
- Genau so wichtig sind aber verstärkte Anstrengungen zur Integration und zum sozialen Zusammenhalt in der Stadt.
- Die gemeinsame präventive Arbeit von Polizei, Stadtverwaltung, Sozialfachleuten, Schulen und Ehrenamtlichen muss ausgeweitet werden.
- Die aufsuchende Straßensozialarbeit bei Jugendlichen muss personell gestärkt werden.
- Das nächtliche Verkaufsverbot für Alkohol an den Tankstellen zur Eindämmung des zunehmenden Alkoholmissbrauchs von Jugendlichen ist sinnvoll, ist aber durch eine intensive sucht- und drogenpräventive Kinder- und Jugendsozialarbeit sowie durch Einschränkung und stärkere Kontrolle des Alkoholausschanks bei öffentlichen Festivitäten zu ergänzen.
- Gemeinsam mit Polizei und Seniorenbeirat müssen die älteren Menschen noch intensiver über die spezifisch gegen Senioren gerichteten Kriminalitätsformen, über Vorbeugung und Gegenmaßnahmen aufgeklärt werden.

## V. Eine Stadt der Bürgerinnen und Bürger: Bürgerbeteiligung und Ehrenamt stärken

- **Ohne ehrenamtliche Arbeit und ohne die Selbsthilfe vieler Betroffener ist unser städtisches Leben nicht vorstellbar. Gemeinsinn und Engagement in Vereinen und Institutionen bilden die Grundlage für ein solidarisches Zusammenleben.**
- Die Teilhabe der Menschen am Gemeinwesen darf nicht nur ein Lippenbekenntnis sein. Wir werden der aktiven Bürgerbeteiligung mit Bürgerforen und Stadtteilkonferenzen eine neue Plattform geben. Wir wollen, dass die Bürgerinnen und Bürger hier ihre Vorschläge einbringen können und mit Rat und Verwaltung diskutieren. So werden praktikable Lösungen erarbeitet, die die Bedürfnisse möglichst vieler Menschen berücksichtigen.
- In unserer Stadt sind viele Bürgerinnen und Bürger in ihrer Freizeit freiwillig zum Wohl der anderen tätig. In den Vereinen und Verbänden finden große Teile der Bürgerschaft eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung und zum Einsatz für andere, die auf Hilfe und Zuwendung angewiesen sind. Diese Arbeit hält die Stadt als Gemeinschaft zusammen. Wir schätzen die Leistungen der Freiwilligen und werden sie weiter fördern.
- Vereine, Verbände und Initiativen, die aktive ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter suchen, und Menschen, die sich – zumindest für eine bestimmte Zeit – engagieren wollen, müssen noch besser in Kontakt zueinander gebracht werden. In Frankenthal sollte deshalb nach dem Modell anderer Städte eine Ehrenamtsagentur eingerichtet werden.

- Wir werden die freiwilligen finanziellen Leistungen der Stadt für die Vereine, Verbände und Initiativen, die das kulturelle Leben unserer Stadt bereichern, auch in finanziell schwierigen Zeiten aufrechterhalten.
- Insbesondere im Sozialbereich werden wir neue Formen der Kooperation von hauptamtlicher, professioneller und ehrenamtlicher Tätigkeit unterstützen.
- Im Sport befürworten wir über das „Sportstättenkonzept 2010“ hinaus auch in Flomersheim und Studernheim den Bau heutigen Ansprüchen genügender Kunststoffrasenplätze und einen mittelfristigen Maßnahmenkatalog zur Sanierung und Modernisierung der städtischen Sporthallen.
- Die öffentlichen Sportanlagen sollen, wie im Sportförderungsgesetz des Landes RLP festgeschrieben, den Vereinen weiterhin unentgeltlich zur Verfügung stehen.

# Sozial denken – gerecht handeln

## SPD Frankenthal-Süd

### ● **Entwicklung des Pilgerpfad-Gebietes**

- Es muss mehr Leben in das Zentrum des Pilgerpfades. Wir wollen den Jakobsplatz als Zentrum revitalisieren und attraktiver gestalten: durch eine städtebauliche Initiative für mehr Bürgerfreundlichkeit, mehr Aktivitäten, mehr Grün und Sauberkeit.

### ● **Bildung**

- Wir wollen gleiche Bildungschancen für alle. Investitionen in Früherziehung, Bildungs- und Betreuungsangebote sind Investitionen in unsere Zukunft.
- Wir unterstützen die Einrichtung einer integrativen Realschule plus in der Friedrich-Ebert-Schule als ein attraktives Angebot für mehr Chancengleichheit.
- Die nachhaltige Sanierung und Modernisierung der beiden Friedrich-Ebert-Schule ist zügig umzusetzen.

### ● **Naherholung**

- Aufwertung des Rundweges um den Frankenthaler Süden. Wir befürworten die Einrichtung eines Grillplatzes für eine wohnortnahe Freizeitgestaltung.

### ● **Infrastruktur**

- Erhaltung und Förderung wohnortnaher Einkaufsmöglichkeiten, der ärztlichen Versorgung und des öffentlichen Nahverkehrs. Wir befürworten eine schnelle Umsetzung des S-Bahnhofes in Frankenthal-Süd.

## ● **Kultur**

- Unterstützung der öffentlichen Einrichtungen, wie z. B. Schulen, Kindergärten und Kindertreff, des Ökumenischen Gemeindezentrums und der Vereine bei ihrer Arbeit, aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Frankenthal Süd (AGFS), Förderung des kulturellen Lebens im Pilgerpfadgebiet.

## ● **Kinder und Jugend**

- Interessante, dem Alter entsprechende, wohnortnahe Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Erweiterung und Aufwertung der Freizeitbetreuung in den Ferien durch kulturelle und sportliche Themenfreizeiten.
- Maßnahmen, um Kindern eine gesunde Lebensweise zu vermitteln, Kochkurse für Kinder und Eltern, wohnortnahe sportliche Angebote in der Freizeit, z.B. in den Schulen.
- Förderung der aktiven Teilhabe der Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben. Beteiligung der Jugendlichen an Themen, die sie betreffen.

## ● **Senioren**

- Wir unterstützen die Einrichtung eines Seniorenheimes/Betreutes Wohnen südlich der Schraderstraße. Wir treten für eine schnelle Umsetzung der Planung ein, damit unsere Senioren und Seniorinnen im Alter in Frankenthal bleiben können.

# Sozial denken – gerecht handeln

## SPD Eppstein

### ● **Kinder und Jugend**

- Unser Einsatz gilt dem Erhalt und der Gestaltung eines lebenswerten Umfeldes für unsere Kinder und Jugendlichen. Angebote im Ort und nicht am Rand: Kinder und Jugendliche gehören in unsere Mitte – sie sind unsere Zukunft.
- Erhaltung von Kindertagesstätte und Grundschule.

### ● **Senioren**

- Angesichts des demografischen Wandels Angebote für Senioren anstoßen oder unterstützen. Die Angebote der AWO und des DRK werden wir unterstützen.

### ● **Innerörtliche Entwicklung**

- Vernünftige Ausweisung von neuen Baugebieten und Gewerbeansiedlungen. Wir setzen auf private Konversion im Ort unter Berücksichtigung der dörflichen Struktur.

### ● **Infrastruktur**

- Unterstützung des Einzelhandels. Wohnortnahe Versorgung. Erhaltung des öffentlichen Nahverkehrs. Wir fordern den Anschluss des Neubaus an die Isenach.

### ● **Ehrenamt**

- Unterstützung der Eppsteiner Vereine bei ihrer Arbeit im Rahmen unserer Möglichkeiten, besonders bei ihrer Jugendarbeit.

## ● **Verkehr**

- Verkehrsaufkommen verringern: 30 km/h auch auf den Hauptverkehrsadern
- Wir fordern einen Radweg entlang der Straße von Eppstein zur Maxdorfer Landstraße.

## ● **Friedhof**

- Mitwirkung und Unterbreitung von Gestaltungsmöglichkeiten bei der Umsetzung der Friedhofssatzung.

**Wir gestalten eine bürgernahe Politik, die sich am Machbaren ausrichtet.**

# Sozial denken – gerecht handeln

## SPD Flomersheim

### ● Bürgernähe

➤ Wir stehen für eine bürgernahe Politik. Gerechtigkeit soll nach unserer Auffassung in allen Lebensbereichen unserer Gesellschaft wirken. Um unmittelbarer auf Fragen und Probleme unserer Gemeindemitglieder reagieren zu können, wurde ein „Kummerkasten“ ins Leben gerufen. Unter **spd@flomersheim.de** finden Sie uns als zeitnahen und unbürokratischen Ansprechpartner.

### ● Verbesserung der Verkehrssituation

➤ Wir wollen, dass unser Ort für den Durchgangsverkehr unattraktiv wird. Deshalb möchten wir an den Ortseingängen sowie innerorts eine adäquate Verkehrsberuhigung erzielen.

### ● Kinder, Jugend und Bildung

➤ Wir fordern das Angebot einer Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder und wollen bis 2013 in Flomersheim die Bereitstellung von Kindergartenplätzen ab dem ersten Lebensjahr durchsetzen.

➤ Die Wärmedämmung und Sanierung der Grundschulpavillons, sowie die Neugestaltung des Schulhofes ist eines unserer wichtigsten Ziele.

➤ Die weitere Unterstützung des EPFLO ist ein wichtiges Anliegen von uns.

### ● Stärkung des Vereinslebens

➤ Wir wollen das Flomersheimer Vereinsleben fördern und unterstützen und bei der Bereitstellung von notwendigen Mitteln behilflich sein. Der Ausbau des TUS-Sportplatzes in einen Kunstrasenplatz ist dabei eine dringende Notwendigkeit.

➤ Die Stärkung des Zusammenlebens von Jung und Alt in der Gemeinschaft der Vereine ist uns sehr wichtig und muss mehr gefördert werden.

### ● **Senioren**

➤ Wie bisher wollen wir die Errichtung von seniorenrechtlichen Strukturen fördern, z.B. einen Rundweg mit ausreichend Sitzgelegenheiten. Wir unterstützen weiterhin den Erhalt der Arbeiterwohlfahrt und stehen zudem für einen verstärkten Ausbau der gemeinschaftlichen Freizeitgestaltung.

### ● **Infrastruktur**

➤ Unser Anliegen für Flomersheim: die vorhandene Infrastruktur sowie die dörfliche Gemeindestruktur erhalten und weiter ausbauen. Wir wollen bereits vorhandene Einkaufsmöglichkeiten stärken und unseren Ort für weitere Anbieter von Dienstleistungen attraktiv machen.

**Gestaltung bürgernahe Politik im Bereich des Machbaren ist unser oberstes Ziel**

# Sozial denken – gerecht handeln

## SPD Mörsch

### ● **Sportkonzeption 2010**

- Wir unterstützen diese Maßnahme für unseren Vorort.
- Bei der Gestaltung des neuen Sportgeländes werden wir aktiv mitarbeiten.

### ● **Innerörtliche Entwicklung**

- Bei der Erstellung des Bebauungsplanes auf dem freiwerdenden ASV-Gelände werden wir unsere Vorstellungen einbringen.

### ● **Naherholung**

- Realisierung des seit Jahren vom gesamten Ortsbeirat geforderten Rundwegs auf der Ostseite des Kräppelweihers.

### ● **Infrastruktur**

- Erhaltung der dörflichen Struktur, Einkaufen, Wohnen, ärztl. Versorgung, ÖPNV dem Bedarf anpassen.

### ● **Kultur**

- Unterstützung der Mörscher Vereine bei ihrer Arbeit im Rahmen unserer Möglichkeiten,
- Erhaltung und Pflege der Mörscher Kleindenkmale, aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft.

### ● **Friedhof**

- Mitwirkung und Vorschläge zur Gestaltung bei der Umsetzung der neuen Friedhofsatzung.

### ● **Kinder und Jugend**

- Schaffung von Spielmöglichkeiten, Bolzplatz.

- Senioren
  - Wir begrüßen die Aktivitäten der ökumenischen Gemeinde, diese sollten den veränderten Bedürfnissen angepasst werden.
- Bürgergarten
  - Umgestaltung als Bürgerprojekt.

**Wir gestalten eine bürgernahe Politik. Vieles ist machbar!**

# **Sozial denken – gerecht handeln**

## **SPD Studernheim**

- Den dörflichen Charakter erhalten
- Das Neubaugebiet vorantreiben
- Die dort geplanten Kinderspielplätze fertig stellen
- Die Neubürger in das Leben unseres Dorfes integrieren
- Beginn der Verrohrung am Überlaufbecken
- Stärkung und Ausbau der Vereinsarbeit, besondere Unterstützung der Jugendarbeit
- Genehmigung und Bau eines Kunstrasenplatzes
- Bildungs- und Erziehungsangebot (nach dem Rechtsanspruch) erweitern, damit jedes Kind einen Kindergartenplatz erhält
- Erhaltung der Infrastruktur (Real-Markt, sonstige Einkaufsmöglichkeiten, Sparkassenfiliale). Einrichten eines Apotheken- und Postdienstes
- Verkehrsberuhigung (Lärmschutz B9)
- Busführung durch das Neubaugebiet
- Die Geschichte des Ortes durch Erhalt der alten Grabstätten, des Kapellchens sowie des Feldkreuzes sichern

### **Anpacken für Studernheim**

# Sozial denken – gerecht handeln

## SPD Frankenthal

Die SPD hat in den zurückliegenden Jahren bewiesen, dass sie eine verantwortungsbewusste an den Ressourcen orientierte Kommunalpolitik für die Frankenthaler Bürger und Bürgerinnen umgesetzt hat.

Das wird sie auch weiter tun. Mit unserem Wahlprogramm für 2009-2014 gestalten wir eine lebenswertes Frankenthal. Unsere Kandidaten und Kandidatinnen bürgen dafür.

Für Ihre Anregungen, Wünsche und Kritik sind wir jederzeit offen und dankbar. Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf.

Schenken Sie uns am 7. Juni 2009 Ihr Vertrauen.

### **Unsere Kandidaten und Kandidatinnen für den Stadtrat 2009:**

- 1 Beate **Steeg**
- 2 Dr. Christoph **Gruchot**
- 3 Monika **Reffert**
- 4 Dr. Gisela **Werle-Schneider**
- 5 Adolf José **König**
- 6 Anneliese **Hoppenrath**
- 7 Karl **Ober**
- 8 Uwe **Klodt**
- 9 Peter **Magin**
- 10 Bernd **Leidig**
- 11 Tobias **Heil**
- 12 Philipp **Horch**
- 13 Michael **Reith**

- 14 Magali **Leidig-Petermann**
- 15 Dr. Dieter **Schiffmann**
- 16 Hartmut **Wiebe**
- 17 Frauke **Fröhlich**
- 18 Hans-Jürgen **Baumann**
- 19 Reimo **Knoll**
- 20 Oliver **Strassner**
- 21 Thomas **Weiland**
- 22 Ralf **Schwarzkopf**
- 23 Christoph **Slabon**
- 24 Harry **Hähnel**
- 25 Marlene **Siegel**
- 26 Jan-Christoph **Brock**
- 27 Stefan **Pfleger**
- 28 Harald **Foos**
- 29 Simone **Schmitt**
- 30 Manuela **Zarda**
- 31 Jeanne **Petermann**
- 32 Jürgen **Roos**
- 33 Ottmar **Gögel**
- 34 Wolfgang **Zingler**
- 35 Helene **Fuchs**
- 36 Uwe **Liebler**
- 37 Doris **Amann**
- 38 Vera **Tyranski**

- 39 Aylin **Höppner**
- 40 Dietmar **Borth**
- 41 Dieter **Fischer**
- 42 Terry John **Houser**
- 43 Marcel **Rieß**
- 44 Artur **Heb**

**Unsere Ortsvorsteherkandidaten für:**

- Eppstein**            Uwe **Klodt**
- Flomersheim**     Peter **Magin**
- Mörsch**             Adolf José **König**
- Studernheim**     Karl **Ober**

**Unsere Kandidaten und Kandidatinnen für den Ortsbeirat:**

**Eppstein**

- 1 Uwe **Klodt**
- 2 Beate **Steeg**
- 3 Hans-Jürgen **Baumann**
- 4 Ludwig **Bauer**
- 5 Heike **Lauterbach**
- 6 Rosel **Firmery**
- 7 Paul **Wolf**
- 8 Walter **Hauser**
- 9 Klaus **Pospich**

## **Flomersheim**

- 1 Peter **Magin**
- 2 Peter **Kraus**
- 3 Marlene **Siegel**
- 4 Oliver **Strasser**
- 5 Otmar **Gögel**

## **Mörsch**

- 1 Adolf José **König**
- 2 Frank **Odenwälder**
- 3 Jessica **Scheuermann**
- 4 Fernando **König**
- 5 Reimo **Knoll**
- 6 Harry **Hähnel**
- 7 Terry John **Houser**

## **Studernheim**

- 1 Karl **Ober**
- 2 Uwe **Liebler**
- 3 Aylin **Höppner**
- 4 Christoph **Slabon**
- 5 Peter **Sczepanski**



# Sozial denken Gerecht handeln

für Frankenthal

**Impressum**

**Herausgeber** SPD Frankenthal • **Verantwortlich** Beate Steeg,  
Am Floß 16, 67227 Frankenthal • **Produktion** mopsMainz